

„Die Interaktion mit Kindern inklusiv gestalten“

Eine inklusive Sprache entwickeln auf der Grundlage Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung

Die Macht der Worte

„Wir wollen übrigens das Wort nicht verachten. Es ist doch ein mächtiges Instrument, es ist das Mittel, durch das wir einander unsere Gefühle kundtun, der Weg, auf den anderen Einfluss zu nehmen. Worte können unsagbar wohl tun und fürchterliche Verletzungen zufügen.“

Sigmund Freud

Verletzende pädagogische Interaktion

Zur Studie: „Viele Kinder werden mutlos“

Erziehungswissenschaftlerin Annedore Prengel über Feingefühl, Macht und verbale Gewalt: Bemerkungen von Lehrer*innen können Schüler*innen nachhaltig verletzen.

Langzeitstudie: Untersuchung von 15.000 pädagogische Interaktionsszenen aus rund 120 Schulen. Ergebnis: Gut ein Viertel der Szenen gewertet als „leicht“, 6 Prozent als „schwer verletzend“.

„Es fehlt an einem fachlich fundierten Diskurs, wann Sprache in pädagogischen Settings zu Gewalt wird. Es geht darum, herauszufinden: Was ist zum Beispiel noch ein angemessenes Maß an Kritik – und wo beginnt eine unzulässige Verletzung?“

Sich selbst erfüllende Prophezeiungen

- Geringe Erwartungen an die Leistungsfähigkeit von Schüler*innen führen dazu, dass sie tatsächlich schwächere Leistungen erbringen
- Erklärung: Die geringe Leistungserwartung wird ins Selbstbild übernommen
- Dies wirkt verunsichernd, demotivierend, lernhemmend
- Die geringe Leistungserwartung wird über verbale Äußerungen der Lehrkräfte geäußert, auch über institutionelle Abläufe

Schuldzuweisungen, die verletzen

Während einer Radiosendung über Kinder und Vorurteile gibt es die Möglichkeit, im Studio anzurufen. Maria aus Düsseldorf, 10 Jahre alt, ruft an und klagt ihr Leid:

„Immer wenn in meiner Klasse etwas wegkommt, geben sie mir die Schuld. Weil ich Polin bin. Das finde ich so gemein! Dass ich Polin bin, heißt doch nicht, dass ich klaue!“

Schuldzuweisungen, die verletzen

„Alle Identifikationsfiguren in den Büchern und Filmen seit meiner Kindheit waren nicht behindert. Auf die Behinderten, die dort vorkamen, war stets ein Blick voll Mitleid, Bedauern, Abscheu, Entsetzen oder aber Bewunderung, der ebenfalls Gleichheit ausschließende Distanzierung enthielt, gerichtet... Wie viele Jahre hörte ich die Stimme, die mich zu jemand erklärte, der hätte verhütet werden müssen? Wie tief drang dieser Blick, diese Stimme in mich ein? Die Stimme sagte, dass ICH schuld sei. Schuld, wenn ich all die Treppen nicht hoch komme, schuld, wenn mein Rollstuhl wieder einmal nicht durch eine Toilettentür passt, schuld, wenn ich nicht in den Bus hineinkomme, schuld, dass mir der Zugang zu tausend Lebensbereichen verbaut ist. Schuld, weil ich bin wie ich bin, denn wie ich hat ein Mensch nicht zu sein.“

Ulrike Gottschalk in Rommelspacher (Hg): Behindertenfeindlichkeit 1999

Manche Worte tun im Herzen weh...

Frage:

Erinnern Sie sich an eine Situation, möglichst aus der Kindheit, in der ein Wort „im Herzen weh“ getan hat. Wie haben Sie damals reagiert? Hat jemand geholfen? Wie?

Berichten Sie ihre Erfahrung der Person, die neben Ihnen sitzt. Tauschen Sie sich aus: Gibt es Ähnlichkeiten? Unterschiede? Womit könnten diese zu tun haben?

Worte sind nur Schall und Rauch? Wie Sprache und Wirklichkeit zusammen hängen



Sprache als Symbolsystem zur Ordnung der Welt



Sprache als Symbolsystem zur Ordnung der Welt

- Verbindung von Sprache und Denken
- Erwachsene stellen Kindern das Symbolsystem Sprache zur Verfügung, in ihrer Kommunikation mit ihnen
- Sprache = Träger kultureller Bedeutungen

Sprache ist nicht neutral



Sprache ist nicht neutral

- Sprache transportiert Vorstellungen von Normalität (Bewertungen)
- Sprache verändert sich als Ausdruck gesellschaftlicher Veränderungen
- Sprache gibt Kindern Informationen über sich selbst und andere Menschen
- Sprache hat einen großen Einfluss auf das Selbstbild von Kindern

Sprache und Diskriminierung

Zusammenhang von Sprache und Diskriminierung:

- Sprachen werden diskriminiert
- Diskriminierung wird meistens im Medium von Sprache ausgedrückt
- Folgen für Bildungsprozesse: Bewertungen gehen ein in die kindlichen Konstruktionen von Wissen über sich, über Andere, über die Welt
- Quellen der Botschaften: Abläufe, Routinen, Materialien, Kommunikation, was/wer da ist und was/wer fehlt

Sprache und Diskriminierung

- Bestärkung in der eigenen Identität ist ein Motor für Bildungsprozesse, Ablehnung ein Lernhindernis
- Abwertende Botschaften über sich und andere Menschen können Kinder in ihrer Identitätsentwicklung beschädigen
- Worte, die weh tun, wirken häufig lange nach.
- Insbesondere wenn sie die gesellschaftlich virulente Abwertung der sozialen Bezugsgruppen des Kindes verstärkt

Pädagogische Diskurse: WIR und die ANDEREN

In einer Kitakonzeption heißt es:

„In unserer Einrichtung sind auch die anderen Kulturen willkommen“

Frage:

Wie könnte diese Aussage inklusiv formuliert werden?

Inklusive Blickschärfungen mit dem Ansatz Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung®



Verantwortung der Erwachsenen

- Anerkennen, dass bestimmte Worte und Redeweisen ausgrenzen und herabwürdigen
- Identitätsschädigende Botschaften erkennen
- ihnen etwas entgegensetzen: Intervenieren
- Das eigene sprachliche Handeln auf Einseitigkeiten hin reflektieren
- Bessere Worte finden: zutreffende, respektvolle
- Sich immer wieder fragen: Wozu wähle ich welche Worte? Wofür ist es wichtig, dass ich diesen Aspekt benenne?

Beschwerden von Kindern ernstnehmen

Wenn Kinder sich beschweren, kann es sein, dass sie Gerechtigkeit einfordern, überprüfen wollen, ob sie wirklich verbindlich ist

Prüfen: Bezieht sich die Beschwerde auf Abwertung auf Grund eines Gruppenmerkmals?

Bei Abwertung und Diskriminierung brauchen Kinder die Unterstützung der Erwachsenen

Ihre Beschwerde als „Petzen“ zurückzuweisen, lässt sie mit der belastenden Situation alleine und gibt den anderen Kindern die Botschaft, dass Abwertung und Herabwürdigung akzeptabel sind

SPRACHE + EMPOWERMENT

NA, NA! FUNKTIONIERT ALS EINWIRKUNG AN VEREINBARUNG.

WICHTIG! AUSLACHEN IST NICHT IN ORDNUNG!

JUNGS DÜRFEN AUCH ROSA MÖGEN!

ALS FACHKRAFT BRAUCHE ICH:

- KLARHEIT, WAS ICH ANSTREBE
- SPRACHLICHES REFERENZREICH:
- ES IST NORMAL, DASS WIR VERSCHIEDEN SIND
- "MANCHE MACHEN ES SO, MANCHE SO..."
- KLARE WÖRTE BEI HERABWÜRDIGUNG!

WWW.KA-COMIX.DE

ista
Institut für den Situationsansatz

Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung
Institut für den Situationsansatz/INA Berlin gGmbH

Verantwortung der Erwachsenen

- Anerkennen, dass es ein unabschließbarer Lernprozess ist, eine inklusive Sprache zu entwickeln
- Und dass sie nur einen Aspekt der Inklusion darstellt

INKLUSIVE SPRACHE IST NICHT ALLES

ES GIBT UM: IN AUSHANDLUNGSPROZESSEN (LUNGER WERDE) SICH FÜR MEHR WÜRDE ENTSCHEIDEN

ICH SUCHE GEM. WEITER!

ista
Institut für den Situationsansatz

Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung
Institut für den Situationsansatz/INA Berlin gGmbH

Praxisbücher

was mit KINDERN
für pädagogische Fachkräfte
www.wmkl.de

Gefördert vom
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

ista
Institut für den Situationsansatz

Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung
Institut für den Situationsansatz/INA Berlin gGmbH

Publikationen der Fachstelle Kinderwelten

Wagner, Petra (2014): Was Kita-Kinder stark macht: Gemeinsam Vielfalt und Fairness erleben. Cornelsen

Wagner, Petra (Hrsg.) (2013): Handbuch Inklusion. Grundlagen einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau

Sulzer, Annika/ Wagner, Petra (2011): Inklusion in Kindertageseinrichtungen: Qualifikationsanforderungen an die Fachkräfte. Expertise der WIFF, www.weiterbildungsinitiative.de

ista
Institut für den Situationsansatz

Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung
Institut für den Situationsansatz/INA Berlin gGmbH

Fachstelle Kinderwelten

Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im **Institut für den Situationsansatz** in der Internationalen Akademie Berlin INA gGmbH
Muskauer Str. 53, 10997 Berlin

www.kinderwelten.net

Leitung: Petra Wagner

ista
Institut für den Situationsansatz

Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung
Institut für den Situationsansatz/INA Berlin gGmbH